

Gastgeber der diesjährigen Mitgliederversammlung der Landesseniorenvertretung NRW e.V. am 26. April 2017 war der Seniorenbeirat Haltern am See. Für den Seniorenbeirat der Stadt Radevormwald waren Frau Greif und Herr Winterhagen vertreten.

Frau Greif berichtet über die Sitzung und teilt mit, dass 166 kommunale Seniorenvertretungen eingeladen waren und deren Vertreterinnen und Vertreter nun die Weichen für das neue Arbeitsjahr in ihrem Dachverband stellen. 90 Seniorenvertretungen aus NRW haben an dieser Sitzung teilgenommen. In den Grußworten des stellvertretenden Bürgermeisters von Haltern, Heinrich Wiengarten, des Landrats Cay Süberkrüb und der Vorsitzenden des Halterner Seniorenbeirats, Sigrid Geipel, wurde die Wertschätzung gegenüber dem Seniorenbeirat Haltern am See und den Delegierten der Seniorenbeiräte deutlich zum Ausdruck gebracht.

Als Gast wurde u.a. die Landesministerin für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter des Landes NRW begrüßt, die in ihrer Rede die wichtige Bedeutung von Seniorenvertretungen hervorgehoben hat. 166 Kommunen mit Seniorenvertretungen seien ein guter Erfolg, weitere Kommunen sollten folgen, so das Votum der Ministerin. Mit den Erfahrungen und Kompetenzen der Seniorenvertreterinnen und -vertreter kann die Entwicklung altengerechter Quartiere vor Ort entscheidend vorangebracht werden. Seniorenvertreterinnen und -vertreter seien wertvolle Unterstützerinnen und Unterstützer bei der Bewältigung der Herausforderungen durch den demografischen Wandel und können nachfolgende Generationen die Angst vor Pflegebedürftigkeit im Alter nehmen.

In einem weiteren Vortrag referiert Herr Prof. Dr. Christoph Strünck, Direktor des Instituts für Gerontologie/TU Dortmund über Mobilität im Alter. Nach Meinung von Prof. Dr. Strünck ist Mobilität im Alter eine soziale Frage. In einer alternden Gesellschaft brauche es auch eine soziale Verkehrswende, nicht nur eine zur ökologischen Mobilität. Mobilität für alle heißt: Mehr, bessere und sichere Mobilität im Alter möglich zu machen, wovon letztlich alle Altersgruppen profitieren. Herr Prof. Dr. Strünck stellt fest: Zur modernen Mobilität gehören sichere und stressfreie Fußgängerverkehre, eine bessere Rad- und Pedelecinfrastruktur, ein barrierefreier und besser getakteter öffentlicher Nahverkehr mit klarer, einfacher Tarifstruktur. Vor allem im ländlichen Raum soll es mehr Bürgerbusse und Carsharing geben, um eine bessere Anbindung zu ermöglichen. Prof. Dr. Strünck stellt fest, dass die Seniorenvertretungen sehr aktiv sind z.B. in den Fahrgastbeiräten, in der Zusammenarbeit in den Verkehrsverbünden, in der barrierefreien Planung von Haltestellen und der Infrastruktur, bei der Einrichtung von Bürgerbussen. Auch Ortsbegehungen in Form von Stadtspaziergängen bieten gemeinsame Mobilitätserfahrungen für Menschen. Hierbei können auch Gefahrenstellen, Angsträume und marode Situationen aufgezeigt werden. Daraus können dann konkrete Hinweise und Verbesserungsvorschläge an die Kommunen erfolgen.

Im weiteren Verlauf der Sitzung wurde ein umfangreicher Rechenschaftsbericht 2016, der die ganze Bandbreite der Vorstandsarbeit darlegt, vorgelegt.

Frau Greif berichtet über die Anträge 2016 inklusive Erledigungsstand, die die Seniorenbeiräte beim Vorstand der Landesseniorenvertretung stellen:

- Lesbarkeit von Überweisungen/Zahlscheinen bei Verbänden der Sparkassen und Banken
- Verbindliche Festschreibung der Einrichtung von Seniorenvertretungen in allen Kommunen
- Verbesserung der Anreize für das Ehrenamt durch besser wirksame Vergünstigungen für Inhaber der Ehrenamtskarte
- Barrierefreie Bedienung von Selbstbedienungsterminals in Geldinstituten u. barrierefreier Zugang zu Schalterräumen der Geldinstitute
- Wiederherstellung der Parität bei Krankenkassenbeiträgen
- Ärztliche Grundversorgung
- Verbesserung der Pflege

- usw.

Frau Greif teilt mit, dass aktuell 19 Anträge aus verschiedenen Seniorenvertretungen als Arbeitsaufträge vorliegen, um die sich der Vorstand im Jahr 2017 kümmern soll. Deren Vielfalt zeigt aber auf, mit welchen Fragen sich die kommunalen Seniorenvertretungen aktuell beschäftigen. So geht es in den Anträgen u.a. um die Schaffung eines weiteren Pflegegrades zur Palliativbetreuung, um eine umfassende Hospizversorgung, Reformen für die Hinterbliebenenversorgung oder Ausbildung und Förderung von qualifiziertem Pflegepersonal in der Altenhilfe.

Schwerpunktthema der Landesseniorenvertretung NRW 2017 ist Wert und Nutzen, Praktizierung und Umsetzung der politischen Teilhabe im Jahr der Landtagswahl in NRW und Bundestagswahl.

Herr Winterhagen teilt mit, dass § 27 a der Gemeindeordnung NRW neu gefasst wurde. Nach 30 Jahren Einsatz für mehr Verbindlichkeit für kommunale Seniorenvertretungen ist der § 27 a GO ein erster Erfolg und wichtiger Schritt in allen Kommunen:

§ 27a (Fn 4)

Interessenvertretungen, Beauftragte

Die Gemeinde kann zur Wahrnehmung der spezifischen Interessen von Senioren, von Jugendlichen, von Menschen mit Behinderung oder anderen gesellschaftlichen Gruppen besondere Vertretungen bilden oder Beauftragte bestellen. Das Nähere kann durch Satzung geregelt werden.

Die Landesseniorenvertretung NRW und die Seniorenvertretungen werben gemeinsam dafür, dass die Position der Seniorenvertretung in den Kommunen durch die Einbindung in die Hauptsatzung gefestigt wird und dass sie als sachkundige Einwohner mit Antrags- und Rederecht in den Ausschüssen vertreten sind.

Herr Winterhagen berichtet, dass die „Politische Teilhabe nutzen“ – das Jahresmotto der Landesseniorenvertretung – an diesem Versammlungstag immer wieder ins Spiel gekommen ist, denn genau darauf läuft alles Engagement der kommunalen Seniorenvertretungen ebenso wie des Vorstands der Landesseniorenvertretung hinaus: Kreativität, Erfahrung und Einsatzfreude einzubringen, um das Leben für die ältere Generation, aber auch generationsübergreifend, lebenswerter zu machen.